

Titelblatt

Bergischmeinnicht.

Illustrierte Zeitschrift der Mariannhiller Mission.

Nr. 8.

August 1923.

Jahrgang 41

Das Opfer der Mutter.

(Aus dem Leben eines Missionars.)

„Mein lieber Sohn, o tu es nicht, du bist doch mein Erhalter,
Mein Seelentrost, mein Augenlicht in meinem kranken Alter.“ —

„O Mutter, Gott, der mich erschuf, gab mir im Herzen drinnen
Die tiefe Sehnsucht, den Beruf, ihm Seelen zu gewinnen.“ —

„Und willst du das, so tu es hier! Ja, rette hier die Seelen.
Du folgst dem Ruf und bleibst bei mir, und Gott wird dir nicht fehlen.“

„O Mutter, Gott will mehr als das: Er ruft mich zu den Heiden.
Auf diese Welt ist kein Verlaß, drum muß ich von dir scheiden.“ —

Bald trägt den Sohn das schnelle Schiff zu weltenfernen Landen.
Da braust der Sturm, es dräut das Riff, und wilde Wogen branden.

Ein wütend wilder Ozean heult, daß die Masten knarren,
Und wirft das Schiff in eine Bahn, wo Eisesberge starren.

Und alle seh'n erschreckt das Grab, das sie wohl baldebettet. — —
Da läßt das Meer vom Stürmen ab, und alle sind gerettet.

Kaum setzten sie den Fuß ans Land, da kam die Trauerkunde:
Ein Mutterherz bot sich zum Pfand in schicksalsschwerer Stunde.

Das Mutterherz sah die Gefahr, in der ihr Liebster schwiebte,
Und bot sich Gott zum Opfer dar, damit der Sohn nur lebte. —

Und schmerzvoll, dankbar ging der Sohn den Weg, den Gott gewiesen;
Und gute Menschen sind sein Lohn, die Christi Kreuz erkiesen.

Joh. Walter Neumann.

